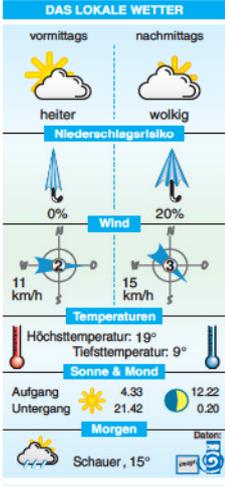




www.karls.de präsentiert



Guten Tag, liebe Leser!

Bei der Suche nach einer neuen Wohnung, bin ich geübt. Meine Referenzen: Drei Umzüge in vier Jahren. Einer innerhalb von Münster, wo ich studiert habe, einer zurück in meine Heimatstadt Duisburg und dann vor zwei Jahren der Wechsel nach Rostock. Doch die aktuelle Wohnungssuche, Nummer vier, von Rostock nach Zinnowitz, war bisher die größte Herausforderung. Als alle üblichen Wege fehl schlugen, bin ich ran an den Mann und die Frau. Jedem, der es wissen oder auch nicht wissen wollte, habe ich meine Problematik geschildert, und ich muss sagen: Der Usedomer ist extrem hilfsbereit. Und die Mundpropaganda war erfolgreich: Ich habe eine Wohnung in Zinnowitz gefunden. Das einzige, was mich stutzig macht: Mein neuer Vermieter wohnt in Bielefeld – die Stadt, die es laut eines hartnäckigen Verschwörungstheorie, die im Internet kursiert, nicht gibt. Aber vielleicht trägt mein neuer Vermieter ja dazu bei, dass ich das Gerücht aus der Welt schaffen kann. Oder kommt er doch wieder nur aus der Nähe von Bielefeld? Ihre Anika Hoepken

SPD-Arbeitskreis lobt Schlotmann

Insel Usedom/Schwerin. Der SPD-Arbeitskreis Wirtschaft und Verkehr Insel Usedom begrüßt den Einsatz des Verkehrsministers von MV, Volker Schlotmann (SPD), für den Wiederaufbau der Eisenbahn-Südanbindung der Insel Usedom über Karmin. Wie berichtet, bat Schlotmann Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) um eine nochmalige Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Strecke. Hintergrund ist ein auftrag der Usedomer Bäderbahn von der DB Mobility Networks Logistics erstelltes Gutachten. Im Gegensatz zu früheren Berechnungen, die sich laut Schlotmann auf den Schienenpersonenverkehr beschränkten, weshalb der Wiederaufbau der Strecke nicht rentabel erschien, handelt es sich bei der neueren Prognose um eine „Potenzialanalyse für den Schienengüterverkehr“, die „zu einem deutlich wirtschaftlicheren Ergebnis für das Vorhaben kommt“.

„Es würde mich freuen, wenn eine zeitnahe Realisierung des Vorhabens möglich ist“, so Schlotmann gegenüber Ramsauer. Günther Jikeli, Sprecher des Usedomer Arbeitskreises, freut sich, dass es nun gelungen ist, den Landesverkehrsminister Schlotmann von der großen Bedeutung des Wiederaufbaus der Eisenbahn-Südanbindung der Insel Usedom für die deutsch-polnische Grenzregion in der Odermündung zu überzeugen. Der Minister habe dem Arbeitskreis zugesagt, das deutsch-polnische „Aktionsbündnis Karminer Bahnprojekt“ sowie u. a. den Bund, die Bahn und die zuständigen Verkehrsminister in Kürze nach Schwerin zu einem Gespräch einzuladen. Dabei solle überlegt werden, was die einzelnen Beteiligten zur schnellen Umsetzung des Bahnprojektes Karmin tun können und wollen. Kurze Zeit später, so Jikeli weiter, wolle Schlotmann mit den Beteiligten einen Workshop zum Projekt durchführen. Die Ergebnisse sollen dem Ministerpräsidenten Erwin Sellering (SPD) mitgeteilt werden und beim Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft im Oktober in Stettin eine Rolle spielen. T. S.

Projektgruppe will Sauerstoffwerk kaufen – Land dementiert Abrisspläne

Mothes: Baustein im Gesamtkonzept

Museumsleiter und Land haben gestern den von der Projektgruppe Technikmuseum befürchteten Abriss des Sauerstoffwerks dementiert.

Von HENRIK NITZSCHE

Peenemünde. Wird das Peenemünder Sauerstoffwerk durch die Gemeinde abgerissen, um sich möglicherweise einer Konkurrenz zu entledigen? Das spekulieren zumindest die Macher der Projektgruppe Technikmuseum Peenemünde, Matthias Brauer und Joachim Reuter. Wie Brauer in seiner Mitteilung schreibt, „hat die Landesregierung MV der Gemeinde Peenemünde nahegelegt, die Ruine des unter Denkmalschutz stehenden Sauerstoffwerkes abreißen zu lassen. Die Gemeinde scheint diesem Ansinnen folgen zu wollen.“

Brauer begründet seine Vermutung mit der Absicht der Projektgruppe Technikmuseum, die Ruine in der Hauptstraße zu erwerben, zu sanieren und darin ein technisches Museum zu errichten: „Das will die Landesregierung erklärtermaßen verhindern. Sie wünscht keine at-



Nach dem Krieg wurde das Sauerstoffwerk ab 1947 (teil)dementiert und 1948 teilweise gesprengt. Foto: HNI/Archiv

traktive Konkurrenz zu ihrem eigenen, mit Millionen subventionierten Museum, dem HTM.“ Jörn Mothes vom Bildungsministerium dementierte dies gestern. Von einem geplanten Abriss des Sauerstoffwerkes wisse er nichts. „Die Ruine zählt zu den herausragendsten Denkmälern im Land. Als Denkmalpfleger würde ich dem gar nicht zustimmen“, sagt Mothes. Dass das Sauerstoffwerk, das im Zweiten Weltkrieg zur Flüssigsauerstoffgewinnung für den Antrieb von V2-Raketen diente, ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept des Ortes sei, stehe außer Frage. „Aus baurechtlicher und finanzieller Sicht muss man aber sehen, was man damit macht“, so Mothes.

Laier Brauer habe der Eigentümer der Immobilie, ein Berliner

Unternehmer, Verkaufsbereitschaft signalisiert. „Ich habe die mündliche Zusage, dass er veräußern will“, sagt Brauer, der ursprünglich in Peenemünde mit seiner Projektgruppe den Prüfstand VII nach historischen Vorlagen wieder aufbauen wollte. Das Vorhaben fand allerdings in der Gemeinde und beim Land keine Zustimmung.

Dass die Türen für die Technikbegeisterten beim Land dennoch nicht zu sind, betonte gestern Jörn Mothes. „Wir haben der Projektgruppe angeboten, sich am Gesamtkonzept Peenemünde zu beteiligen. Unser Ziel ist es, den ruinösen Charakter Peenemündes endlich zu überwinden. Unser Schwerpunkt ist die Entwicklung des touristischen Bereichs.“

Für Christian Mühlhofer-Vogt, Museumsleiter des Historisch-Technischen Museums Peenemünde, ist ein Abriss des Sauerstoffwerkes „undenkbar“. „Die Ruine steht unter Denkmalschutz. Das Land würde gegen sein eigenes Gesetz verstoßen.“

Das Sauerstoffwerk ist Bestandteil der Denkmal-Landschaft. In den 22 km langen Rundweg sind insgesamt 13 Stationen eingebunden.



Theresa Herzig gewinnt den Suppen-Cup

Acht angehende Köche des 1. und 2. Lehrjahres aus verschiedenen Restaurantbetrieben auf der Insel traten gestern Nachmittag in der Lehrküche der Wolgaster Berufsschule beim Suppen-Cup gegeneinander an. Eine Rinderkraftbrühe mit Griesklößchen und

weiteren Einlagen war herzustellen. Am Ende hatte Theresa Herzig (l. B.) vom Travel Charme Hotel Heringsdorf die Nase vorn, vor Sven Schmidt (l. B.) vom Travel Charme Hotel Zinnowitz und Tobias Züge vom Strandhotel Heringsdorf. Foto: T. Schröter

Momentaufnahmen in umgebauter Gerberei

Wolgast. Das Fotostudio Wasmund, das in diesem Jahr 25-jähriges Bestehen feiert, hat seinen Produktionsstandort in Wolgast erweitert. Das auf dem Hof des Geschäftshauses in der Wilhelmstraße/Ecke an der Stadtmauer befindliche historische Speichergebäude, das einst als Gerberei diente, wurde über mehrere Jahre hin-

weg saniert und umfunktioniert. „Nun können wir dort die Einweidung unseres neuen, je 140 Quadratmeter großen Fotostudios feiern, das sich über zwei Etagen erstreckt“, berichtet Inhaber Stefan Wasmund.

Das Studio im Erdgeschoss bietet dem Fotografenmeister dank der geschaffenen baulichen Gege-

benheiten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Die Wände wurden mit unterschiedlichen Materialien verkleidet und verschieden strukturiert, um eine Auswahl an Hintergründen für fotografische Aufnahmen zu erhalten. „In der mittleren Etage des dreigeschossigen Speichers sind die Bilderrahmenwerkstatt und ein Schwarz-

Weiß-Labor untergebracht“, sagt Stefan Wasmund. Der im Dachgeschoss befindliche Lastenaufzug wurde auf Elektrobetrieb umgestellt und wird genutzt. „Wenn wir zum Beispiel eine Glaslieferung bekommen, ziehen wir die Glaskiste damit hoch.“

Das unter Denkmalschutz stehende um 1740 errichtete Gebäude, das von vielen Helfern, insbesondere Vater Gerhard Wasmund, liebevoll hergerichtet wurde und sich äußerlich im Originalzustand präsentiert, beherbergt u. a. noch das alte Aufzugsgewinde und eine rustikale Werkbank. Sie sollen bei der Auswahl reizvoller Locations für zu fotografierende Personen Verwendung finden.

Das Fotostudio Wasmund wurde 1985 von Mutter Ingrid Wasmund mit Ateliers in Lassan und Budenhagen eröffnet. Stefan Wasmund lernte im elterlichen Betrieb den Fotografenberuf und machte 1995 seinen Meister. Heute beschäftigt er an den Geschäftsstandorten in Wolgast (seit 1991) und Greifswald (seit 2002) sechs Mitarbeiter. Etwa zehn Fotografen und Fotomedienlaborantinnen wurden bereits ausgebildet. T. S.



Fotografenmeister Stefan Wasmund im neuen großzügigen Fotostudio im Erdgeschoss des alten Speichers. Fotos: T. S.



Beim Umbau der einstigen Gerberei brachten sich viele Helfer ein.

Wolgaster warnt vor Auszahlung auf „wunderschöner Ausflugsfahrt“

Wolgast. In dieser Woche erhielt der Wolgaster Dieter Starke Post aus Cottbus von Glaser & Glaser Versandabwicklung/Sonderpostverkauf. Darin wird dem 68-Jährigen mitgeteilt, dass am 9. März ein Bargeld-Gewinnspiel vorgenommen worden sei und am 14. Juli auf einer „wunderschönen Ausflugsfahrt“ 1500 Euro zur Auszahlung kämen.

„Sie versuchen es doch immer wieder auf die gleiche Tour“, sagt Dieter Starke. Als er sich im Internet nach dem Absender erkundigte, stieß er auf eine Mitteilung des Lahn-Dill-Kreises vom 8. Juni. Darin warnt die Verwaltung im mitteilenschen Wetzlar vor besag-

tem Cottbuser Buchungsservice: „Nehmen Sie an der Fahrt nicht teil. Die versprochenen Gewinne oder Geschenke gibt es nicht. Sie laufen vielmehr Gefahr, von den sehr geschickten und vertrogen vorgehenden Verkäufern abgezockt zu werden.“

„Ich habe gehört, dass noch andere Wolgaster die selbe Mitteilung per Post erhalten haben und will sie hiermit warnen, die beigefügte Antwortkarte auszufüllen“, erklärt der Wolgaster. Er selbst, so

gibt Dieter Starke zu, sei unseriösen Anbietern ähnlicher Couleur in der Vergangenheit bereits auf den Leim gegangen. Erst im Vorjahr habe er sich vom FPO-Reiseclub nach Bannemün locken lassen, wo keine Präsente, sondern Töpfe und Bettwäsche gegen Bar angeboten worden seien. „Am Ende erhielten wir als Geschenk eine Plastetüte mit einem Päckchen Nudeln“, berichtet der Rentner. Vor etwa fünf Jahren sei er in eine Verkaufsveranstaltung in Karlsburg geraten, wo man ihm und anderen Anwesenden Nahrungsergänzungsmittel habe angeboten. Gekauft habe er in beiden Fällen nichts. T. S.

Morgen Party in Netzkelow

Netzkelow. Pensionsbetreiberin Elke Hannemann lädt morgen ab 14 Uhr zum Fest „Rhapsodie in Gelb“ an der Netzkelower Pfarrscheune ein. Nach dem Gottesdienst in der nahen Kirche stehen kulturelle Überraschungen, Musik und um 18 Uhr eine Modenschau auf dem Programm. Es gibt Wildschwein am Spieß, Rehgulasch sowie Kaffee und Kuchen. Am Abend wird zum Tanz geladen.

Münzprägung zur Ehre Runges

Wolgast. Aus Anlass des 200. Todestages von Philipp Otto Runge am 2. Dezember 2010 gibt die Stadt Wolgast in Zusammenarbeit mit der Firma Euromint und der Volksbank Wolgast eine Sonderprägung als Silber- und Goldmedaille heraus. Die Vorderseite zeigt ein Portrait Runges, die Rückseite zielt das Wolgaster Stadtwappen. Die Münze wird am 23. Juni im Rathaus offiziell vorgestellt.

Räumungsverkauf

20% 30% 50% 70% Senkung!

Wegen Umbau Radikale Senkung!

Jeans Inn Neuenkirchen

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00-20.00 Uhr
Sa 10.00-18.00 Uhr